

Denk nach, bevor du handelst

In der Schule ist ein neues Mädchen namens Angela. Tanja möchte vom ersten Tag an mit ihr befreundet sein. Sandra hingegen ist zurückhaltend. Sie sagt zu Laura: „Irgendetwas ist falsch an der Neuen. Ich will nicht vorschnell urteilen, aber sie schaut mir nie in die Augen.“



Einheit 3

„Vielleicht sollten wir mal mit Tanja reden“, schlägt Laura vor. Nach der Schule laden sie Tanja zum Spielen ein. „Ich kann nicht. Ich habe Angela versprochen, ihr bei der Buchanalyse zu helfen.“ Als sie das nächste Mal fragen, ist Angelas Matheaufgabe der Hinderungsgrund.

„Bist du sicher, dass nicht du ihre Arbeit machst?“, fragt Sandra. „Sie scheint sehr viel Hilfe zu benötigen.“

„Gebt niemals die Arbeit anderer als eure eigene aus – so etwas nennt man ein Plagiat!“

„Welche Gegenleistung erhältst du von ihr?“, hakt Laura hinterher. „Hilft sie dir auch?“

„Sie ist doch neu an unserer Schule und noch so alleine“, sagt Tanja zu ihrer Verteidigung.

„Manchmal ist Tanja zu nett“, stellt Sandra fest, als Tanja gegangen ist.

„Das sehe ich auch so. Wir müssen ihr helfen, dass sie nicht ausgenutzt wird“, erwiderte Laura.

Doch was sie auch versuchen, sie schaffen es nicht, Tanja und Angela ein wenig zu trennen. Eine Woche später ruft die Lehrerin Tanja und Angela nach vorne. Es gibt offensichtlich Ärger. Tanja ist schockiert, denn sie ist sich keiner Schuld bewusst.

„Diese beiden Mädchen“, sagt die Lehrerin, „haben zwei fast identische Buchanalysen abgegeben. Ich habe euch davor gewarnt, so etwas nennt man ein Plagiat. Gebt niemals die Arbeit anderer als eure eigene aus, egal ob es sich um eine Buchanalyse handelt, um abgeschriebene Ergebnisse, um einen Spickzettel für eine Arbeit oder einfach kopierte Internetseiten. Auch wenn man es ein wenig umformuliert, es bleibt ein Plagiat. Das ist eine Form des Stehlens und des Betrugs.“

Zu Tanjas Glück kennt die Lehrerin ihren Schreibstil und weiß, dass Angela diejenige ist, die abgeschrieben hat.

Aber Tanja ist völlig fertig wegen der Schande, vor der ganzen Klasse vorgeführt worden zu sein.

Auf dem Flur stehen Laura, Tanja und Sandra beisammen. Tim gesellt sich dazu und sagt: „Ich wette, die Neue ist ein ziemliches Opfer.“

Darauf bricht Tanja in Tränen aus. „Mensch Tim!“, blafft Laura ihn an.

„Manche Kinder sind eben so und ziehen dich einfach mit runter.“

Tanja zischt: „Du hörst dich schon an wie meine Eltern. Sie sagen ständig: ‘Manche Kinder haben einen schlechten Einfluss auf dich! Spiel nicht mit ihnen!’ Die denken auch nicht daran, dass ich einen guten Einfluss haben könnte, wenn ich ihnen helfe!“

„Klar!“, wirft Tim ein. „Man soll sich natürlich gegenseitig unterstützen, aber du musst ein bisschen genauer hinschauen.“

„Wie sollte ich das denn wissen?“, seufzt Tanja.



„Vielleicht hättest du nicht direkt so eng mit ihr sein sollen“, überlegt Laura. „‘Denk nach bevor du handelst’. Das sagt meine Mutter immer über eine Freundschaft. Und ‘Eile mit Weile!’ Ich hasse diese Sprüche zwar, aber Sie hat meistens recht damit.“

„Ich hatte einfach Mitleid mit ihr“, erklärt Tanja.

„Ich hatte Mitleid mit dir, als du vor der ganzen Klasse stehen musstest“, wirft Sandra ein.

„Ich auch“, bestätigt Laura, „obwohl die Lehrerin dir vertraut, hat sie jetzt vielleicht ein paar Zweifel bekommen. Du musst in der nächsten Zeit ein bisschen aufpassen. Deine Freundschaft mit Angela hat deinem Ruf geschadet.“

Tanjas Augen weiten sich – darüber hat sie gar nicht nachgedacht.

„Mach dir keine Sorgen“, sagt Tim beruhigend, „die Lehrer wissen doch, dass du nicht pfuschst, um gute Noten zu bekommen, aber ich würde trotzdem in Zukunft vorsichtiger sein, bevor du dich zu sehr in eine Sache reinhängst.“